

Moskopp (Moskopf), von

Geb. nicht bekannt

1819 Montabaur

Hauptmann in der kurtrierischen Armee 1801/1802, Nassauischer Major

Nach dem Frieden von Lunéville vom 8./9. Februar 1801, der den Zweiten Koalitionskrieg (1799-1801) des Kaisers Franz II. (1792-1806) und Russlands gegen Frankreich beendete und den der Ersten Konsul von Frankreich, Napoleon Bonaparte, weitgehend zur endgültigen Einleitung der Säkularisation der geistlichen Fürstentümer diktierte, ordnete Kurfürst → Clemens Wenzeslaus von Trier von seinem Fürstbistum Augsburg aus noch für das rechtsrheinische Erzstift Trier an, dass eine kurtrierische Truppe aufgestellt werden und in der Stadt Montabaur nach dem Abzug der französischen Besatzung noch eine „Kaserne“ für Soldaten eingerichtet werden sollte.

Der Zug einer kurtrierischen Kompanie rückte im Juni 1801 mit dem Hauptmann von Moskopp, mit einem weiteren Offizier und mit 40 Mann, in die Stadt Montabaur ein. Auf Befehl der kurfürstlichen Oberlandeskommision in Ehrenbreitstein vom 19. Juni 1801 wurde dieser Zug bis zur Errichtung eines Kasernengebäudes bei den Stadtbürgern mit wöchentlich wechselnden Einquartierungen untergebracht. Die jeweiligen Quartier gebenden Bürger erhielten von der Stadt Geld für die Verpflegung der Soldaten und für das Bettzeug. Der Stadtrat ließ 14 Bettstellen für je drei Personen anfertigen und die Lieferungen von Brot öffentlich vergeben. Als Kaserne für die Soldaten wurde der von der Lateinschule freigezogene „Schulturm“ neben dem Peterstor hergerichtet, der im Herbst 1801 von 15 Soldaten bezogen wurde. Die Stadt Montabaur wurde damit nach fast 800 Jahren kurtrierischer Geschichte mit der Burgbesatzung des Schlosses im Mittelalter und mit der eigenen städtischen Bürgerwehr erstmals „Garrisonstadt“ im Erzstift Trier kurz vor dessen Ende. Diese kurtrierischen Soldaten nahmen 1801/02 als „Policey-Corps“ auch Polizeiaufgaben im Amt und in der Stadt Montabaur wahr.

Ab 1803 wurde Hauptmann von Moskopp in den Fürstlich-Nassau-Weilburgischen Dienst übernommen und in diesem Dienst zum Major befördert. Seine Tochter Maria Anna von Moskopp heiratete in Montabaur im Jahr 1806 den Handelsmann → Joseph Pasbach. Major von Moskopp wurde im nassauischen Dienst (offenbar im Jahr 1809) pensioniert und lebte im Jahr 1810 in der Stadt Montabaur als Pensionär. Als Major im Ruhestand wurde er im Februar 1814 bei der Aufstellung des Landsturms im Herzogtum Nassau, nach dem Beitritt des Herzogtums auf die Seite der verbündeten Mächte gegen Napoleon, zum „Landoberst“ des Bataillons Montabaur im nassauischen Landsturm ernannt. Er starb offenkundig im Jahr 1819 in Montabaur, weil er im Gewerbesteuerkataster des Jahres 1820 als „verstorben“ noch aufgeführt ist.

Quellen/Literatur:

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 585 f.;
Stadtarchiv Montabaur, Abteilung 3, Nr.15, Nr.41, Nr.190;
Verordnungsblatt Herzogtum Nassau 1814, S.46.

Paul Possel-Dölken